

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1802**

19.2.1802 (Nr. 29)

Carlsruher

Freytags

I 8



Zeitung.

den 19. Februar.

O 2

Mit Hochfürstlich · Markgrävlich · Badischen gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Wien, vom 6 Febr.

Der Sohn des ermordeten Belgrader Bassa, der sich von Sophia aus mit 6000 Mann in Marsch gesetzt hat, korrespondirt mit den kais. Grenzobrigkeiten auf Seitenwegen, und ist wegen der Theilnahme an seinem Schicksal sehr dankbar, man weiß aber nicht, was er eigentlich im Sinne hat, sondern mutmaßet bloß, daß er die Stelle seines Vaters zu erhalten trachtet. — Bisber ist es noch immer in Semlin verboten, mit den Belgrader Türken Verkehr zu haben, noch Geschäfte zu machen, weil man sie als Rebellen betrachtet, doch ist der k. k. Dolmetscher bisweilen genöthigt, in Geschäften nach Belgrad zu gehen. — Spätere Nachrichten aus Semlin melden, daß aus Belgrad 80 Fahnen Janitscharen dem Sohn des ermordeten Bassa entgegen gezogen sind.

Wien, vom 8 Febr.

Der Herr Reichshofrath von Schraut wird, dem Vernehmen nach, bald aus Paris zurück erwartet, nachdem der zwischen Frankreich und England zu Stand kommende Friedenstraktat alle bisher noch bestehende Zweifel über die vorzunehmenden Entschädigungen heben und den künftigen Zustand von Europa, ja sogar die individuelle Bestandtheile des deutschen Reichs, nach der vorgängigen Ueberkunft der Höfe von Wien, Petersburg und Berlin, ganz genau bestimmen wird.

Besten hat sich ein junger Graf, Fr. C. im Prater erschossen.

Ansbach, vom 11 Febr.

Der Hr. Minister von Hardenberg hat uns heute plötzlich verlassen und ist auf von Berlin erhaltene

Nachrichten mit einem Theil seiner Kanzley dahin geeilt. Er versicherte zwar vor seiner Abreise, daß er in 4 oder 6 Wochen wieder zurückkehren würde, aber es ist nicht sehr wahrscheinlich und man glaubt vielmehr, daß das noch zurückgebliebene Personale des fränk. General-Direktoriums nächstens ebenfalls nach Berlin zurückgehen werde. Dieß ist besonders die Meinung derjenigen, welche die Abreise des Hrn. Baron von Hardenberg mit der Entschädigungssache in Verbindung bringen und letztere ihre Entwicklung nahe glauben.

Das hier garnisonirte Infant. Reg. von Laurent und die ansbachischen Hussaren, die noch immer auf dem Feldfus stehen, sind, wie es heißt, bestimmt, in die Dienste des Fürsten von Nassau-Oranien zu treten, und dürften nächstens Befehl zum Aufbruch erhalten.

(M. d. M. 3.)

Mannheim, vom 14 Febr.

Mit den Klöstern in der Pfalz geht nun auch eine Veränderung vor. Die disfällige kurfürstl. Verordnung ist bereits erschienen. Nach derselben werden die Dominikaner und Dominikanessen zu Heidelberg aufgehoben, die Kapuziner zu Heidelberg und Bretten werden mit denen zu Mannheim, die Franziskaner zu Sinsheim mit denen zu Mosbach, die Franziskaner zu Schwetzingen mit denen zu Heidelberg, die Karmeliten zu Mannheim mit denen zu Heidelberg, und die schwarzen Nonnen zu Heidelberg mit denen zu Mannheim vereinigt, die Augustiner zu Wisloch werden einweilen, und bis über die Karmeliten zu Weinheim eine Definitivverfügung getroffen werden kann, zu dies-

sen verlegt. Die von den vereinigten sowohl, als von den aufgehobenen Klöstern zurückgelassenen Gebäude, sonstige liegende Güter und Einkünfte werden dem katholischen Religions- und Schulfond einverleibt. Sämtlichen Mönchen ist das Betteln verboten, jedoch erlaubt, zu gewissen Zeiten des Jahrs in den Pfarrhäusern Almosen zu sammeln. — Die meisten adelichen Familien hiesiger Gegend, die jenseits des Rheins begütert sind, haben endlich seit Kurzem die Aufhebung des auf ihre Güter gelegten Sequesters erhalten. Die neueste hier bekannt gewordene Sequester-Aufhebung betrifft den Fürsten von Brezzenheim. Wie es heißt, haben diese Aufhebungen nur auf ausdrückliches Ansuchen der Interessenten Statt, werden aber keinem leicht abgeschlagen.

( A. d. A. J. )

Pforzheim, vom 17 Febr.

Gestern in aller Früh traf der Leichenconduct unvers verewigten Herrn Erbprinzen Carl Ludwigs von Baden Hochf. Durchlaucht hier ein. Die Landstraße von Karlsruhe war durch Feuer, und in der hiesigen Stadt durch Wechspannen erleuchtet. Um 3 Uhr Morgens erblickte man den Leichenzug auf der eine halbe Stunde entfernten Höhe, worauf das Geläute aller Glocken der Stadt anfieng. Die hiesige Bürgerschaft bildete theils Spaltiere auf der Straße, theils versah sie die Wachen bei und (das Jägercorps) in der Kirche. Die fürstliche Dienerschaft in hiesiger Stadt und Oberamt samt dem Stadtmagistrat erwartete den Leichenconduct vor dem obern (Schloß) Thore und begab sich darauf mit demselben in die durch mehrere krystallene Kronleuchter und viele Wachkerzen in Wand, und andern Leuchtern erleuchtete Kirche u. durch das Thor, wo nun ein Theil der mit dem Trauerzug gekommenen Gardisten sich postirt hatte, in die fürstliche Gruft, in welcher die äussere (silberne) Kapsel auf dem marmornen Postament nach nochmaliger Oeffnung und nachheriger Verschließung aufgestellt wurde. Das Trauergeleit begab sich darauf in die Kirche, hörte die von Herrn Special Herrter gehaltene Trauerrede und kehrte alsdann zurück.

F r a n k r e i c h

Paris, vom 7 Febr.

Beschluß des Auszugs aus dem Protokoll der Verhandlungen der cisalp. Consulta:

Nachdem das Resultat dieser Maasregeln dem ersten Consul vorgelegt worden war, erkannte derselbe, daß nach allen von ihm gesammelten Einsichten der Zustand der Dinge eine schnelle Organisation erforderte, daß er, ohne die Angelegenheiten und das Glück der Republik zu gefährden, den innern Theil derselben den Bürgern anovertrauen könnte, welche die Allgemeine Meinung als die geschicktesten zu den ver-

fassungsmäßigen Aemtern bezeichnete, daß er aber, da die im Bericht der Commission angeführten mächtigen Gründe sämtlich bewiesen, daß Cisalpinien in seiner gegenwärtigen Lage sich fast unmöglich zu dem Grad von Konsistenz und Stärke, zu welchem es unter den europäischen Mächten berufen sey, würde erheben können, sich die gebieterische Nothwendigkeit nicht verhehlen könnte, die oberste Leitung der Angelegenheiten beizubehalten, bis Cisalpinien sich im Fall finden möchte, seine Unabhängigkeit durch sich selbst zu erhalten. Er kündigte an, daß er sich den folgenden Tag, den 26. Jan. in die Generalversammlung der außerordentlichen Consulta begeben würde, um die Konstitution und die Wahl der zu den zuerst zu errichtenden Behörden ernannten Mitglieder zu proklamieren. Um 2 Uhr Nachmittags erschien der erste Consul in der Mitte der Consulta, er war von den Ministern der auswärtigen Geschäfte und des Innern, den Staatsrathen Periet, Rajac und Bourrinne, den zu Lyon anwesenden Generalen und Präfecten und den vornehmsten Autoritäten der Stadt begleitet. Der erste Consul, dem eine zahlreiche cisalpinische Deputation entgegen gieng, wurde unter allgemeinem Jubel empfangen, er nahm Platz auf einer Estrade und hielt die bereits mitgetheilte Rede, worauf die Ablegung des Konstitutionsatts folgte. Im Augenblick, wo man den Titel derselben las, drückte eine allgemeine Bewegung der Vers. den Wunsch aus, an die Stelle des Namens, cisalp. Republik, den, italiensische Republik, zu setzen und der erste Consul schien diesem allgemeinen Wunsch nachzugeben. Nach der Konstitution und nachdem B. Mariani den Geist und die Vortheile derselben entwickelt hatte, wurde das erste, die Geistlichkeit betreffende organische Gesetz abgelesen, worauf der Erzbischoff von Ravenna eine Rede hielt, um die Bestimmung der ganzen cisalp. Geistlichkeit zu bewegen und alle Geistlichen einzuladen, daß sie durch ihren Einfluß auf das Volk demselben die dem Eigenthum gebührende Achtung und die Liebe zur neuen Verfassung einflößen möchten. Diesen Wunsch bestätigte der erste Consul und machte begreiflich, wie sehr das Volk an den Grundätzen der Religion hängen müsse und wie theuer die von der Republik angenommenen Grundätze der Geisteslichkeit seyn müßten. Nun wurden die Listen der Mitglieder der Kollegien, der Regierung, des gesetzgebenden Körpers etc. verlesen und alle Ernennungen wurden mit größtem Beifall aufgenommen. Buonaparte rief hierauf (wie bereits gemeldet worden ist) den Vicepräsidenten Melzi zu sich auf die Estrade und schloß endlich die Sitzung, nachdem vorher noch B. Brina in einer kurzen Rede das glückliche Loos Cisalpinien gepriesen hatte. Der

erste Konsul wurde nach dem Regierungspalast von den ihm zuziehenden Eisapinern und Lyonern zurückbegleitet.

Paris, vom 12 Febr.

Ein am 3. d. zu Bordeaux in 30 Tagen vom Cay angekommenes Schiff hat die Nachricht mitgebracht, daß seit der Hinrichtung des Gen. Maysse, Anführer des Aufstands, der auf der Seite von Limde statt gehabt hat und worinn 100 Weiße umgekommen sind alles ruhig war. Man sehnte sich nach Nachrichten aus Frankreich, und glaubte, daß die franz. Estadre keinen Widerstand finden würde etc. Dieser aus dem heutigen Monitor geozogene Artikel schlägt das, was die vorletzten Londner Nachrichten von einem in St. Domingo ausgebrochenen zweiten Aufstand vermuthen ließen, völlig nieder.

Berichten aus Bresl zufolge, sagt das Journal der Vaterlandsvertheidiger, hat man daselbst die Nachricht erhalten, daß Kontreadmiral Linois am 12. Jan. nur einen günstigen Wind erwartete, um auszulaufen, daß das Schiff, der Gallier, in Ferrol eingelaufen, der Rest der Breslter Flotte aber seine Fahrt fortgesetzt habe. Diese Flotte muß nun an dem Ort ihrer Bestimmung angekommen seyn.

Großbritannien.

London, vom 6 Febr.

Gestern hat sich das Parlament wieder versammelt. Das Unterhaus hat sich in ein Subdientkomitee gebildet, worinn der Kanzler der Schatzkammer die den außerordentlichen Dienst des vorigen Jahrs betreffenden Rechnungen vorgelegt und verschiedene Summen begehrt hat. Die Debatten bey dieser Gelegenheit waren ziemlich lebhaft und bieten einige bemerkenswerthe Sätze dar. Hr. Robson erregte unter andern einiges Gelächter durch die Aeußerung: Die neuen Ereignisse in Italien bewiesen, was man uns für einen Frieden geben wolle, ohne Zweifel hätte man kein Unterzeichnung der Friedenspräliminarien keine Abwendung davon gehabt, sonst würde man schon hoffentlich nicht unterzeichnet haben etc.

Ein vorgestern von Amiens hier angekommener Courier hat dem Vernehmen nach das Resultat der ersten Konferenzen der Friedensbotschafter seit der Ankunft des spanischen Gesandten überbracht. Am nemlichen Abend sind 2 Kouriere von hier nach Frankreich abgegangen.

Der Leichnam des Gouverneur Wall ist seiner Familie, gegen ein Geschenk von 50 Pf. Sterl. an die philantropische Gesellschaft, ausgeliefert worden. Zur Geschichte dieses Gouverneurs gehört noch, daß derselbe im J. 1784, um sich den gerichtlichen Verfolgungen zu entziehen, Großbritannien verlassen, und

erst voriges Jahr, wahrscheinlich in der Hoffnung, daß keine Zeugen seiner That mehr am Leben seyn würden, sich gestellt hatte.

Holland.

Brüssel, vom 10 Febr.

Nach den letztern Briefen aus Amiens, sind die Konferenzen unter den daselbst versammelten Bevollmächtigten immer noch sehr häufig, der Kourierwechsel lebhafter als jemals, und man glaubt die Beendigung der Unterhandlung um so näher, da man aus guter Quelle weiß, daß beinahe alle wesentliche Punkte des Friedenstraktats zwischen Frankreich und England, schon vor der Ankunft des spanischen Ministers, festgesetzt waren, und daß bei seiner Gegenwart nur die letzte Hand daran gelegt werde. Der Hr. Marquis von Cornwallis schickte noch am 4. d. einen Kourier an den Hrn. Grafen v. Kobenzel nach Paris und einen andern nach London ab, den Tag darauf erhielt derselbe 2 Kouriere auf einmal aus London. Die überbrachten Depeschen müssen sehr wichtig gewesen seyn, weil die sogleich darauf erfolgte Konferenz länger als gewöhnlich war und der B. Joseph Buonaparte unmittelbar hernach einen Kourier nach Paris abschickte.

Es scheint, daß der Lord Harvey, welcher neulich in Amiens angekommen ist, daselbst als Hauptsekretair des Lord Whitworth bleiben werde. Dieser letztere wird, dem Vernehmen nach, den Hrn. Marquis von Cornwallis ablösen, um dem Generalkongress welcher nach dem Friedensabschluss zwischen Frankreich und England wird gehalten werden, beizuwohnen. Alles übrigen, was man schon von den wirklichen Friedenspunkten wissen will, ist viel zu gewagt, als daß man es anführen könnte.

Seit vorgestern sind 2 preuss. Kouriere, von Paris nach Berlin kommend, hier durch nach diesen beiden Hauptstädten geeilt. — Wenn man einem hier verbreiteten Gerücht Glauben beimessen darf, so werden sich im nächsten Frühjahr Deputirte aus Holland, aus den Departementen des ehemaligen Belgiens und des linken Rheinflusses, hier in Brüssel, zu einem Kongress versammeln, welchen der erste Konsul, wie den in Lyon, mit seiner Gegenwart beehren werde.

Schweden.

Stockholm, vom 26 Jan.

Die mehrmal durch die Zeitungen verbreiteten Gerüchte, als wollten Se. Majestät Schwedisch-Pommern verkäuflich veräußern, haben in Schweden Aufmerksamkeit erregt. Aus sicherer Quelle kann man diese Gerüchte für ganz falsch erklären. Die schwedisch-pommerschen Besitzungen sind mit Recht sehr bedeutend, welches sich auch noch neulich durch die Erfah-

nung bestätigt hat, da bey der allgemeinen Theuerung keine andere Häfen in der Däsee offen waren, aus denen die Ausfuhr von Lebensmitteln nach Schweden erlaubt war. Hierzu kommt, daß die pommerschen Untertanen Sr. Majestät stets Beweise von Ergebenheit gegeben haben und noch täglich geben, welche weit entfernt, Sr. Majestät zu einer solchen Veräußerung zu bewegen, vielmehr die Bande zwischen dieser Provinz und dem Mutterland immer unzertrennlicher machen.

N. d. F. 3.)

Stockholm, vom 29 Jan.

Wegen der schlimmen Jahreszeit und wegen der schwierigen Ueberfahrt über die Belte hat die Durchl. Badische Familie, die sich bey uns befindet, beschlossen, die Rückkehr nach Carlruhe bis zu einer mildern Jahreszeit auszusetzen. Gestern hatte der Badische Kammerherr, Baron von Berthelm, eine Privataudienz bey dem König, um das Band des Seraphinenordens zurückzustellen, welches der hochseelige Erbprinz von Baden getragen hatte. Der Badische Kammerherr Baron von Gayling, reist nach Petersburg und von da nach Berlin, um Ihren Majestäten, dem Kaiser von Rußland und dem König von Preussen, den St. Andreas- und den schwarzen Adlerorden wieder zu überbringen. Unser Kronprinz befindet sich seit ein paar Tagen unpäßlich, man sieht aber dessen baldiger Wiedergenesung entgegen.

Schw e i z.

Schreiben aus Brigge im Walliserlande,  
vom 24 Jan.

Die Arbeiten auf dem Simplon sind noch nicht geendigt, doch werden sie mit ziemlicher Lebhaftigkeit betrieben. Von Domodossala bis auf den Simplon sind 2 Drittel von Simplon bis auf Brig ungefähr ein Drittel des Wegs vollendet. Man hofft, daß dieses Jahr das übrige geendigt werden wird. Bis dahin konnten deshalb auch diese Ausbesserungen keinen bedeutenden Einfluß auf den Waarentransport haben, und erst in den künftigen Jahren wird man erfahren, ob die gegenwärtig zu Domodossala und Brig vorhandenen Transportanstalten hinreichend seyn werden, oder nicht. — Die franz. Soldaten zeichnen sich auch bei dieser beschwerdenvollen Arbeit durch ihre rastlose Thätigkeit, durch ihre Berweglichkeit bey Felsenstrennungen und die Brichtigkeit aus, womit dieser für Handel und Wandel so wichtige Straßenbau betrieben wird, der unter die wenigen wohlthätigen Folgen eines nach jeder Hinsicht heillosen Kriegs gehört.

Lavis, in der italienischen Schweiz,  
vom 1 Febr.

Am 25 Jan. Morgens versammelten sich ungefähr 200 Bauern aus der Nachbarschaft, 2 Stunden von hier. Sie näherten sich unserer Stadt und schickten Abgeordnete aus ihrer Mitte hieher, um dem Regierungsstatthalter zu erklären, daß sie hinführo von Abgaben an den Staat frei seyn wollen. Eben diese Abgeordneten waren es, welche schon einige Tage zuvor sich der Schätzung ihrer Güter zu einem neuen Steuerjah widersezen. Da der Statthalter dieselbe abwich, um so mehr als sie auf eine sehr unbescheidene Weise sich ausdrückten, entfernten sie sich schnaubend aus der Stadt. Eine Stunde nachher rückten diese Abgeordneten an der Spitze der Bauern bewaffnet gegen die Stadt an. Sie bezeugten auch wirklich Anfangs vielen entschlossenen Ungehörigkeit. Aber Kapit. Stauffacher, der Kommandant der 3 Kompagnien von dem 1. Bataillon leichter Infanterie, welche die Besatzung in den italien. Bezirken ausmachen, ein kluger und entschlossener Mann, seinen Vorgesetzten an Tapferkeit gleich, stellte seine wenige Mannschaft in 2 Kolonnen, und griff die Unruhigen so lebhaft an, daß sie in einem Augenblick zerstreut, und etwa 30 gefangen genommen wurden, die alle hart verwundet waren, so daß 3 sogleich starben. Es ist zu bemerken, daß kein schweizerischer Soldat weder getödtet noch verwundet wurde. Dieser Zug geschah mit solcher Schnelligkeit, daß ungeachtet es so wenige Truppen waren, die sich auf der Stelle in die hartnäckigsten Gemeinden begaben, solche gänzlich entwaffneten, und die 4 Haupträdelsführer gefangen nahmen. Jetzt ist alles wieder ruhig, allein der Sa. ist doch noch nicht ganz zu trauen.

Vermischte Nachrichten.

Auf die von Seiten Churbannover mittelst ministerieller Noten bekannt gemachten Ansprüche des Hauses Braunschweig Lüneburg auf Hildesheim, Osnabrück und Corvey, haben die Höfe zu Wien, Petersburg und Berlin bereits geantwortet. Und obgleich diese Antworten von einander abweichen, so sagt man doch, daß sie sämtlich zur Zufriedenheit des Königs von England, als Churfürsten von Hannover, abgefaßt seyn. Man glaubt, daß auch Frankreich schon mit diesem Monarchen über diese Punkte einverstanden sey.

Der Kaiser von Rußland nimmt sich von Neuem der franz. Verfnen an, und will die franz. Republik bewegen, denselben aus ihren Mitteln eine anständige Existenz zu verschaffen.